



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössische Medienkommission EMEK
Commission fédérale des médias COFEM
Commissione federale dei media COFEM

Jahresbericht 2015

der Eidgenössischen Medienkommission EMEK

Eidgenössische Medienkommission EMEK
c/o Bundesamt für Kommunikation BAKOM
Zukunftstrasse 44, 2501 Biel/Bienne
Tel. +41 58 460 5755
martina.leonarz@bakom.admin.ch
Biel, 15. März 2016

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	2
1 Service-public-Medien im Hauptfokus	3
1.1 Überblick: Diskussionspapier der EMEK zu Service-public-Medien	3
1.2 Anhörungen zum Service public	3
1.3 Expertisen und Gastreferate	4
1.4 Forschungsaufträge im Rahmen der Berichterstellung	4
1.5 Publikation: Das Diskussionspapier der EMEK zu Service-public-Medien	4
2 Weitere Aktivitäten der EMEK	5
3 Zusammensetzung der Kommission und Fachsekretariat	6
3.1 Erneuerungswahlen für die Legislatur 2016 bis 2019	6
3.2 Sekretariat, Varia	6
4 Übersicht: Termine und Kontakte	6
4.1 Termine	6
5 EMEK-Mitglieder 2015	9

Zusammenfassung

Die Eidgenössische Medienkommission EMEK erlebte ein ereignisreiches und anspruchsvolles 2015 mit den Service-public-Medien im Zentrum ihrer Kommissionsarbeit. Bereits 2014 in Angriff genommen, beschäftigte sich die EMEK vertieft mit der zukünftigen Ausrichtung der Service-public-Medien und publizierte im Dezember dazu ein Diskussionspapier. Darin betont sie die Wichtigkeit der staatlich organisierten Förderung von Radio- und Fernsehangeboten. Die EMEK hält es für sinnvoll, dass eine nicht gewinnorientierte Anbieterin den medialen Service-public zu gewährleisten hat und hält an der SRG fest. Ebenso ist sie der Auffassung, dass die bestehende Mischfinanzierung der SRG sinnvoll ist. Die Medienkommission legt bezüglich Governance und Finanzierung konkrete Vorschläge vor, namentlich die Qualitätskontrolle der journalistischen Leistung und Bestrebungen zur Transparenz. Service-public-Medienunternehmen stehen, so die Ansicht der EMEK, in der Verantwortung gegenüber der Zivilgesellschaft. Ein gesellschaftspolitischer Diskurs über Inhalte und Programm ist notwendig.

1 Service-public-Medien im Hauptfokus

1.1 Überblick: Diskussionspapier der EMEK zu Service-public-Medien

Die Postulate von Filippo Leutenegger (übernommen von Christian Wasserfallen) und der KVF-S setzten bereits 2014 die Service-public-Medien auf die politische Agenda. Sie forderten Antworten zur Definition und Ausgestaltung zukünftiger Service-public-Medien unter besonderer Berücksichtigung der SRG SSR und den privaten Rundfunkanbietern. Die EMEK nahm in ihrer Funktion als beratendes Organ im Herbst 2014 das Thema auf und begann in Absprache und Koordination mit dem BAKOM mit den Arbeiten zu den Service-public-Medien. 2015 setzte sie ihre Arbeit fort und lieferte Ende Jahr mit ihrem Papier „Service-public-Medien in der Schweiz. Diskussionsbeiträge und Gestaltungsvorschläge“ ihren Beitrag zur politischen und gesellschaftlichen Debatte.

Die Kommission benötigte für das Papier nebst den regulär festgelegten Sitzungen weitere Termine. Zu Beginn ihrer Arbeit legte die EMEK Vorgehen und Governance des Arbeitsprozesses fest. Die Mitglieder der Kommission erarbeiteten Grundlagen zum Papier in den drei Arbeitsgruppen (1) Grundsatzfragen und Rahmenbedingungen, (2) Medienwirtschaft sowie (3) Technik und Verbreitung. Diese wurden jeweils in der Gesamtkommission diskutiert und flossen in das Diskussionspapier ein. Die EMEK berücksichtigte beim Verfassen ihres Diskussionspapiers auch die Erkenntnisse aus Anhörungen sowie die Befunde der in Auftrag gegebenen Forschungsprojekte. Ein kleines Redaktionsteam redigierte das Diskussionspapier. Im Plenum verabschiedete die EMEK dieses. Anschliessend wurde es auf der Homepage veröffentlicht (<http://www.emek.admin.ch/de/themen/service-public/uebersicht/>).

1.2 Anhörungen zum Service public

Bereits im Herbst und Winter 2014 wurden zwei Anhörungen mit Vertreterinnen und Vertretern des BAKOM sowie der SRG SSR, dem Verband Schweizer Privatradios (VSP), Radios Régionales Romandes (RRR), der Union nicht-kommerzorientierter Lokalradios UNIKOM, dem Verband der Schweizer Regional Fernsehen Telesuisse und dem Verband Schweizer Medien / Médias Suisse / Stampa Svizzera VSM durchgeführt. 2015 führte die EMEK weitere sechs Anhörungen durch. Die Teilnehmenden sind auf Seite 8 dieses Berichtes aufgelistet. Die Kommission wählte diese Veranstaltungsform, um verschiedenen Fachpersonen, Entscheidungsträgern sowie Vertreterinnen und Vertretern relevanter Gruppen eine Plattform für ihre Ansichten zu gewähren und diese dann zu diskutieren. So konnten weitere Positionen im öffentlichen Gespräch berücksichtigt sowie Wissen und Interesse jener Gruppen, die nicht in der Kommission vertreten sind, mit einbezogen werden. Im Sinne der Förderung des öffentlichen Diskurses führte die EMEK mit einer Ausnahme alle Anhörungen öffentlich durch und konnte immer auch interessierte Zuhörerinnen und Zuhörer begrüssen.

Im Einzelnen wurden 2015 mit folgenden Gruppen Anhörungen durchgeführt:

1. Rechtsexpertinnen, Rechtsexperten
2. Vertretung Medienschaffende (Chefredaktionen, Programmverantwortung, Gewerkschaften)
3. Politische Parteien
4. Netzanbieter
5. Vertretung Zivilgesellschaft: Schweizerischer Gewerkschaftsbund, Fédération Romande des Consommateurs, Pro Infirmis, Pro Senectute, Arbus/Vereinigung für kritische Mediennutzung, Aktion Medienfreiheit
6. Neue Anbieter: 3 Plus, Joiz

In der Anhörung mit den Rechtsexpertinnen und -experten standen verfassungsrechtliche Fragen im Zentrum – insbesondere bezüglich der Frage nach Online-Förderung. Die EMEK richtete in den folgenden Anhörungen die hier aufgeführten Grundfragen an die Gäste:

- Welche zukünftigen Anforderungen an Service-public-Angebote werden erwartet?
- Wie können diese umgesetzt werden?
- Wie wird und wie kann man die Qualität von Service-public-Angeboten und Leistungen definieren, erreichen und überprüfen?
- Wie wird die bestehende Regelung von Service public-Angeboten und Leistungen bewertet?

Genügen die bestehenden Regelungen? Braucht es weitere Regelungen?

Die zur Verfügung gestellten Präsentationen der Gäste sind unter folgendem Link abrufbar: <http://www.emek.admin.ch/de/themen/service-public/anhoeerungen/uebersicht/>.

1.3 Expertisen und Gastreferate

Die EMEK lud zu spezifischen Themenbereichen Gastreferentinnen und -referenten ein. Zur Vertiefung und zur internationalen Kontextualisierung referierten Ingrid Deltenre und Manuel Puppis. Während Ingrid Deltenre in ihrer Position als Generaldirektorin der EBU (European Broadcasting Union) Finanzierung, Auftrag und Accountability von Service-public-Anbietern in der Praxis fundierte, legte Manuel Puppis, Professor für Mediensysteme und Medienstrukturen am DCM der Universität Fribourg, dieselben Parametern des Service public in ausgewählten Ländern vergleichend und theoretisch abgestützt dar. Puppis zeigte verschiedene Konzeptionen der Finanzierung (Steuern, Gebühren, Haushaltabgaben) und spezifische Probleme auf, letztere insbesondere für Kleinstaaten, wie zum Beispiel auch die Schweiz.

Urs Meister von Avenir Suisse und Hauptautor der Studie „Reformagenda für einen technologie- und wettbewerbsneutralen Service public“ (2014) plädierte für eine Neupositionierung des Service public und für die Ausgestaltung eines technologieneutralen Konzepts mit einer umgebauten SRG, welche als content provider fungiert.

Der Input von Uwe Hasebrink, Professor am Hans-Bredow-Institut in Hamburg und Leiter des EBU-Projekts „Good Governance von Service-public-Anstalten“ stellte Fragen zum gesellschaftlichen Beitrag von Service-public-Medien ins Zentrum. Er präsentierte mögliche Indikatoren, anhand derer die Leistung von Service-public-Medien erfasst und evtl. sogar gemessen werden können. Ebenfalls gab er einen Einblick auf Trends der Mediennutzung unter den Einflüssen von Konvergenz, Crossmedialität und der Omnipräsenz von Informationen und differenzierte in einer „Pyramide der Informationsbedürfnisse“ die unterschiedlichen Medienrepertoires.

1.4 Forschungsaufträge im Rahmen der Berichterstellung

Die EMEK gab im Kontext ihrer Arbeit zu den Service-public-Medien auch zwei Forschungsprojekte in Auftrag. Publicom (Kilchberg ZH) erstellte eine Studie des öffentlichen Rundfunks im internationalen Vergleich. Das Forschungsteam erarbeitete für ausgewählte Länder (Österreich, Deutschland, Frankreich, Italien, Belgien, Irland, Dänemark und Grossbritannien) Grundlagen zu Kosten, Finanzierung und Leistungen. Ebenfalls erstellte das Team für die Schweiz einen nationalen Benchmark zu Erlösstrukturen, Produktionsvolumen, Marktleistungen, Distributionskanälen und Finanzergebnissen des öffentlichen und des privaten Rundfunks. Die Ergebnisse flossen in die Überlegungen und Diskussionen der EMEK ein.

Ein zweiter Auftrag ging an das Institut für Angewandte Argumentationsforschung IFAA (Bern). Das IFAA mass Online-Inhalte und lieferte damit Informationen über Wettbewerbssituation, Konvergenz, Überlappungen und Eigenständigkeiten im Internet.

Beide Studien wurden auf der Homepage publiziert (<http://www.emek.admin.ch/de/themen/service-public/studien/>).

1.5 Publikation: Das Diskussionspapier der EMEK zu Service-public-Medien

Mit der äusserst knappen Annahme der RTVG-Revision (u.a. Umstellung auf Haushaltgebühren) im Sommer 2015 war das Thema Service public lanciert und wurde heftig und kontrovers von verschiedenen Akteuren diskutiert. Mit der Veröffentlichung des Papiers Mitte Dezember 2015 leistete die EMEK ihren Diskussionsbeitrag zur laufenden Debatte.

Die EMEK unterscheidet in ihrem Papier zwischen den privaten Medien und Medien mit öffentlichem Leistungsauftrag (Service public). Sie hält beide Leistungsbereiche für unentbehrlich und beurteilt das

heutige System mit der staatlich organisierten Förderung von Radio- und Fernsehinhalten für nach wie vor geeignet. Die Kommission spricht sich in diesem Kontext erneut für eine vergleichbare Förderung von journalistischen Print- und Online-Medien aus. Des Weiteren unterstreicht sie ihre Haltung, dass der mediale Service public von einer nationalen Organisation zu gewährleisten sei und hält an der SRG als nicht gewinnorientierte Anbieterin fest. Im Diskussionspapier legt die EMEK verschiedene Finanzierungsmodelle von Service-public-Medien dar und kommt zur Konklusion, dass die bestehende Mischfinanzierung der SRG weiterhin zu unterstützen sei.

Ausgangspunkt dieser Überlegungen ist die Notwendigkeit qualitativ hochwertiger, vielfältiger und möglichst unabhängig produzierter und verbreiteter Medieninhalte. Für Radio und Fernsehen kommt das Anliegen des Zusammenhalts und der Integration der gesamten schweizerischen Gesellschaft mit Bezug zum Ausland hinzu. Die EMEK weist darauf hin, dass die Service-public-Medienunternehmen in der Verantwortung gegenüber politischen, kulturellen und ökonomischen Interessenvertretern sowie gegenüber der Zivilgesellschaft stehen und vor diesem Hintergrund eine gesellschaftliche und politische Diskussion über Programme und Inhalte notwendig und legitim sei. Angebote der SRG seien auch über das Internet bereitzustellen.

Die EMEK unterbreitet verschiedene Vorschläge der Governance und Finanzierung der SRG und der gebührenfinanzierten Radio- und TV-Veranstalter. So sollten zum Beispiel deren Tätigkeit von einem ausgehandelten publizistischen Leistungsversprechen, einem internen Evaluationsverfahren und einem externen Audit sowie von einer unabhängigen journalistischen Qualitätskontrolle begleitet werden. Die EMEK beurteilt die heutige finanzielle Ausstattung der SRG als ausreichend und zählt zum Service public auch publizistische Online-Aktivitäten. Sie kann sich Massnahmen vorstellen, um die gesamte Finanzierung gegen oben zu begrenzen (Plafonierung). Zur Ausgestaltung der Online-Werbung empfiehlt die EMEK eine Differenzierung der Werbeformen und befürwortet mehrheitlich die Weiterführung des grundsätzlichen Werbeverbotes der SRG im Internet für einige Jahre. Das von der EMEK skizzierte Konzept baut auf eine unabhängige Behörde für Medien- und Kommunikationsdienstleister. Die heutige Aufsicht und Regulierung tragen der Konvergenz der Medienmärkte mit den Telekommunikations- und Internetmärkten zu wenig Rechnung. Die EMEK empfiehlt, ein Leitbild für den gesamten Kommunikationsmarkt zu entwickeln.

Am 11. Dezember 2015 wurde das Diskussionspapier veröffentlicht. Die medialen Reaktionen darauf waren verhalten und teilweise negativ. Reagiert haben die SRG SSR (in den drei grossen Sprachregionen), einige Printmedien – oft durch den sda-Bericht – und Fachmedien. Am häufigsten kritisiert wurde eine zuweilen „etwas mutlose, Status-Quo-orientierte Haltung“ der Kommission. Die von der Kommission formulierten Vorschläge zu einer zukünftigen Governance fanden indes kaum Niederschlag in den Medienberichten.

2 Weitere Aktivitäten der EMEK

Die EMEK traf sich am 4. September 2015 zu einem Austausch mit der ComCom. Die Präsidenten Marc Furrer (ComCom) und Otfried Jarren (EMEK) stellten die Arbeiten und Schwerpunkte vor. Sie betonten gemeinsame Berührungspunkte, auch wenn die rechtliche Ausgestaltung und damit die Kompetenzen der beiden Kommissionen unterschiedlich sind. Thematisiert wurden u.a. die zukünftigen Medienentwicklungen in der Schweiz und die Sichtweise auf die Regulierung resp. Neuregulierung der Medien („Kommunikationsgesetz“) sowie auf die Regulierungsbehörden. Es wurde deutlich, dass die engere Zusammenarbeit der ComCom und der EMEK in Zukunft sinnvoll ist. Das zeigte auch die Diskussion im Plenum mit Mitgliedern der beiden Kommissionen. Es wurde ein nächstes Treffen im Herbst 2016 vereinbart.

Eine kleine Delegation der EMEK traf sich mit dem Bundesamt für Bevölkerungsschutz BABS am 22. September 2015 in Bern zu einem Austausch. Peter Wüthrich, Chef Geschäftsbereich Infrastruktur BABS, Thomas Kiener, Telematiksysteme BABS und Eva Raess, Assistentin Projektmanagement Telematiksysteme BABS diskutierten die Sicherstellung der Information der Bevölkerung in ausserordentlichen Lagen.

3 Zusammensetzung der Kommission und Fachsekretariat

3.1 Erneuerungswahlen für die Legislatur 2016 bis 2019

Der Bundesrat hat am 25. November 2015 turnusgemäss alle Mitglieder der EMEK für die kommende Legislatur 2016 bis 2019 im Amt bestätigt. Zusätzlich hat der Bundesrat Herrn Markus Spillmann, Inhaber/CEO der SPILLMANN Publizistik, Strategie, Management GmbH als neues Mitglied der EMEK gewählt. Die EMEK konnte somit in kompletter Besetzung ins Jahr 2016 starten: Von den aktuell 15 Mitgliedern sind vier weiblich und elf männlich. Elf haben Deutsch als Muttersprache; drei Personen sprechen französisch und eine Person italienisch. Damit erfüllt die EMEK die von der Bundeskanzlei geforderten Quoten (siehe auch: https://www.admin.ch/ch/d/cf/ko/GremiumStatistik_10430.html).

3.2 Sekretariat, Varia

Das Fachsekretariat der EMEK ist seit dem 1. Januar 2015 mit 80 Stellenprozent dotiert.

Seit 1. Februar 2015 amtet Roberta Cattaneo als BAKOM-Vizedirektorin und Leiterin der Abteilung Medien. Sie hat, zusammen mit Amtsdirektor Philipp Metzger, einen permanenten Einsitz in beratender Funktion. Als Stellvertreter fungiert Marcel Regnotto, Leiter der Abteilung Grundlagen Medien.

Die Homepage der EMEK erscheint seit Sommer 2015 im neuen CD des Bundes: <http://www.emek.admin.ch/de/startseite/>

4 Übersicht: Termine und Kontakte

4.1 Termine

Folgende Kommissionssitzungen fanden 2015 statt:

Datum	Aktivität
12. Januar 2015 10. Sitzung der EMEK	Planung Arbeiten Service public, Subgruppen
22./23. Januar 2015 (Retraite) 11. Sitzung der EMEK	Service public im internationalen/europäischen Fokus: Inputreferate (EBU, Wissenschaft) / Input Avenir Suisse
30. Januar 2015 Anhörung	Anhörung mit Rechtsexpertinnen und -experten: Verfassungsrechtliche Sicht auf die Service-public-Medien
27. Feb. 2015 12. Sitzung der EMEK Anhörung	½ Tag Anhörung mit Medienschaffenden, Verlegern, operativ tätigen SRG-MitarbeiterInnen ½ Sitzung Plenar- und Subgruppensitzung
24. März 2015 Anhörung	½ Tag Anhörung Service public: Politische Parteien ½ Tag Gruppensitzung
20. April 2015 Anhörung	½ Tag Anhörung mit Distributoren und Netzanbietern ½ Tag Gruppensitzung
8. Mai 2015 13. Sitzung der EMEK Anhörung	½ Tag Anhörung mit Personen aus der Zivilgesellschaft ½ Tag Plenarsitzung: Service-public-Papier
15. Juni 2015	Plenarsitzung: Konsolidierung, Vorbereitung Brainstorming Rückmeldungen aus den Arbeitsgruppen, Gesamtdiskussion

3. Juli 2015	½ Tag Anhörung mit 3+ und Joiz ½ Tag Plenarsitzung: Austausch Forschungsgruppe Hasebrink/Schulz (Hans Bredow Institut Hamburg); Papierdiskussion
4. September 2015	Plenarsitzung: Austausch mit ComCom; Papierdiskussion
28. Oktober 2015	Plenarsitzung: Service public: Papierdiskussion
6. November 2015	Plenarsitzung: Service public: Papierdiskussion
10. November 2015	Plenarsitzung: Service public: Papierdiskussion
23. November 2015	Plenarsitzung: Service public: Papierdiskussion

Redaktionssitzungen (nur Redaktionsteam des Diskussionspapiers zum Service public):

- Redaktionssitzung in Bern: 21. September 2015
- Redaktionssitzung in Zürich: 14. September 2015
- Redaktionssitzung in Zürich: 18. November 2015

Folgende Aussenauftritte wurden von Otfried Jarren in seiner Rolle als Kommissionspräsidenten oder anderen Mitgliedern in offizieller Vertretung der EMEK im Jahre 2015 absolviert:

- Dreikönigstagung des VSM am 6. Januar 2015 in Zürich: Otfried Jarren: Podium zum Thema „Reformstau in der Medienförderung“
- Sitzung der KVF-N am 16. Februar 2015, Bern, Bundeshaus: Vorstellen des Förderpapiers der EMEK. Vertretung EMEK: Hans-Peter Rohner, Sylvia Egli von Matt, Martina Leonarz
- Zentrum „Geschichte des Wissens“: Wissen aus dem Newsroom – Journalismus im Wandel am 29. April 2015 in Zürich: Otfried Jarren: Podiumsdiskussion
- Brainstorming mit Bundesrätin Doris Leuthard, Vertretung des UVEK-GS und des BAKOM in Bern: 29. Juni 2015. Vertretung der EMEK: Otfried Jarren
- Zürcher Presseverein am 23. September 2015 in Zürich: Otfried Jarren: Podiumsgespräch „Was macht die EMEK eigentlich?“
- Brainstorming mit Bundesrätin Doris Leuthard, Vertretung des UVEK-GS und des BAKOM, sowie verschiedene Akteure der Medienbranche und Medienwirtschaft am 9. Oktober 2015 in Bern. Vertretung der EMEK: Hans-Peter Rohner
- Vorstandssitzung Schweizer Werbung am 4. Dezember 2015 in Zürich: Diskussion Mediaforschung. Vertretung EMEK: Gabriele Siegert, Hans-Peter Rohner

Otfried Jarren gab zusätzlich zahlreiche Stellungnahmen und Interviews an verschiedene Medien (allg. Medien wie auch Fachmedien) in der Schweiz wie auch in Deutschland und Österreich zur EMEK generell und zum Diskussionspapier der EMEK zu den Service-public-Medien im Speziellen.

Folgende Personen haben als eingeladene Referentinnen und Referenten an einer Plenarsitzung der EMEK teilgenommen (alphabetische Reihenfolge):

- Ingrid Deltenre EBU
- Uwe Hasebrink, Hans-Bredow-Institut Hamburg
- Urs Meister, Avenir Suisse
- Manuel Puppis, Universität Fribourg DCM
- Simona Schmid, BAKOM
- Gerhard Schwarz, Avenir Suisse

Folgende Personen haben an Anhörungen zum Service public teilgenommen (alphabetische Reihenfolge):

- Allemann, Urs, Arbus
- Biaggini, Giovanni, Universität Zürich
- Burri, Mira, Universität Bern
- Burri, Peter, Pro Senectute
- Candinas, Martin, CVP
- Cottier, Bertil, Universität Lugano
- Crittin, Pascal RTS
- Cueni, Philipp SSM
- Elsener, Roger AZ Medien
- Fleury, Mathieu, Fédération Romande des Consommateurs
- Flück, Stefan, Swisscable
- Folletti, Milena RSI
- Glättli, Balthasar, Grüne
- Graf-Litscher, Edith, SP
- Grossen, Jürg GLP
- Heim, Dore, SGB
- Huber, Alain, Pro Senectute
- Jacquet, Philippe, Services industriels Lausanne SIL
- Kaiser, Dominik, 3plus
- Koechlin, Dominik, Sunrise
- Rey, Benoît, Pro Infirmis
- Rickli, Natalie, SVP/Aktion Medienfreiheit
- Ruetschi, Pierre, TdG
- Rutz, Gregor A., Aktion Medienfreiheit/SVP
- Saxer, Urs, Universität Zürich
- Schaad, Kurt, Joiz
- Schäppi, Urs Swisscom
- Scheu, Nina, syndicom
- Stampfli, Franz, Openaxs
- Supino, Pietro, Tamedia
- Tschirky, Luzia Junge Journalisten Schweiz/Impressum
- Tvetter, Eric, UPC
- Voigt, Hansi, Watson
- Walder, Marc, Ringier
- Wappler, Nathalie, SRF
- Wasserfallen, Christian, FDP
- Wüstmann, Axel, AZ Medien

Folgende Mitglieder der ComCom haben am Austausch teilgenommen (alphabetische Reihenfolge):

- Bär, Peter (Sekretär, ComCom)
- Bühlmann, Andreas
- Corboud, Adrienne
- Dönni, René (Vertretung BAKOM)
- Eichenberger, Reiner
- Furrer, Marc
- Hubaux, Jean-Pierre
- Netzle, Stephan
- Widmer, Duca

5 EMEK-Mitglieder 2015

Aktueller Stand der EMEK-Mitglieder am 31. Dezember 2015:

Mitglied	Tätigkeitsbereich, Positionen
Otfried Jarren, Kommissionspräsident	Universität Zürich, Institut für Publizistikwissenschaft & Medienforschung; Prorektor für Sozial- und Geisteswissenschaften
Nicolas Antille	Vizepräsident Suissedigital
Barbara Bassi	Syndicom, Gewerkschaftssekretärin, Journalistin
François Besençon	Präsident Sektion Suisse Romande: Communication Suisse
Sylvia Egli von Matt, Vizepräsidentin	Ehem. Direktorin Schweizer Journalistenschule MAZ, Freelancer
Bea Knecht	Verwaltungsratspräsidentin Zattoo
Philip Kübler	Direktor ProLitteris
Bernard Maissen	Chefredaktor SDA
Gilles Marchand	Direktor Radio Télévision Suisse RTS
Hans-Peter Rohner, Vizepräsident	Verwaltungsratsmitglied PubliGroupe AG
Markus Ruoss	Vorstandsmitglied Verband Schweizer Privatradios VSP
Gabriele Siegert	Universität Zürich, Institut für Publizistikwissenschaft & Medienforschung
Urs Thalmann	Geschäftsführer Impressum
Peter Wanner	Verwaltungsratspräsident, Verleger AZ Medien

Martina Leonarz	Fachsekretariat EMEK
Philipp Metzger	Amtsvertretung BAKOM
Roberta Cattaneo	Amtsvertretung BAKOM